

# KREUZBERGER NÄCHTE SIND LANG KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Januar 2020 · 16. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

**Und das  
steht drin**

Vom Bau zum Buch  
Porträt – S. 2

Was war der  
Nostitzkiez? – S. 3

Mühlenhaupt-Museum  
in Kreuzberg – S. 3

Kreuzberg ärgere dich  
nicht – das Würfelspiel  
Themenseiten 8+9

**Und dann ist da  
noch die Kunst**

*In den Dauerdiskussionen über Gentrifizierung und Verkehrsberuhigung könnte man es fast vergessen: Es gibt ja auch noch die Kunst. Und das ist nicht der geringste Teil von dem, was Kreuzberg ausmacht. Da passt es ganz gut, dass zum Jahreswechsel drei völlig unterschiedliche Dinge die Kreuzberger Kunstwelt bewegen: Einer der wichtigsten Kreuzberger Künstler, der 2006 verstorbene Malerpoet Kurt Mühlenhaupt, bekommt in Kreuzberg sein Museum. Zwei Kreuzberger Künstler haben ein wegweisendes Urteil zum Urheberrecht von Künstlern erstritten und die erste Künstlergruppe des Projekts »Art up« präsentiert ihre Gemeinschaftsausstellung. Mit seiner Unterstützung unterstreicht der Bezirk die Bedeutung der bildenden Kunst in Kreuzberg. Und wer weiß? Vielleicht ermöglicht das Projekt den nächsten Kurt Mühlenhaupt in Kreuzberg.*

Peter S. Kaspar

## Ein Happy End für die Kunst

Schwarzlichtkünstler vor Kammergericht erfolgreich

Sechs Jahre lang haben sich die Schwarzlichtkünstler Sundew und FlashToBe von der Gruppe Sinneswandeln durch alle Instanzen gekämpft – und nun vor dem Berliner Kammergericht Recht bekommen. Mitte 2010 hatten die beiden Künstler für die Schwarzlicht-Minigolf-Anlage im Görlitzer Park zwei aufwendige Installationen und Objekte geschaffen. Sie gingen von einer langjährigen Kooperation inkl. Werkpflege und künstlerischer wie finanzieller Partizipation aus.

Als die Kunstwerke nach ca. 1,5 Jahren entfernt und zerstört wurden, klagten sie auf Schadensersatz. Unabhängig davon, ob die Betreiberin Eigentümerin der Werke geworden sei, so ihre Argumentation, sei die Beeinträchtigung eines Werkes durch das Urheberrecht verboten,



*AUCH AUFTRAGSKUNSTWERKE dürfen nicht so ohne Weiteres zerstört werden. Foto: philis*

wenn sie geeignet sei, die berechtigten geistigen oder persönlichen Interessen des Künstlers zu gefährden.

Doch ist eine Zerstörung gewissermaßen »die maximale Beeinträchtigung«, wie es ihre Anwältin Cornelia M. Bauer ausdrückt? Diese Frage hatte der Bundesgerichtshof (BGH), bei dem die Schwarzlichtkünstler zuletzt Re-

vision eingereicht hatten, Anfang des Jahres grundsätzlich bejaht. Ob das Recht des Eigentümers, mit seinem Eigentum zu machen, was er möchte, oder das Recht des Künstlers an seinem Werk überwiege, bedürfe immer einer gründlichen Interessenabwägung. Damit war die Sache ans Berliner Kammergericht zurückverwiesen worden.

Dort sei es vor allem um die Frage gegangen, ob die Betreiberin der Anlage tatsächlich eine Rückgabe der Werke angeboten habe, berichtet Anwältin Bauer. »Doch das konnte nicht nachgewiesen werden.«

Es ist der erste Fall, in dem nach den neuen Grundsätzen des BGH entschieden wurde. Das Urteil ist damit auch ein Stück Rechtsgeschichte. Vor allem stärke es die Position von anderen Künstlern bei Verhandlungen mit Auftraggebern, ist Bauer überzeugt. »Kunst ist kein reines Handelsgut«, diese Auffassung spiegele sich in dem Urteil wider. Häufig werde mit Referenzen geworben. Jetzt sei endlich klar: »Auch Kunstwerke, die als Auftragsarbeit an eine Person übergeben werden, dürfen nicht ohne Weiteres zerstört werden.«

*Fortsetzung Seite 2*

## Über die Vielfalt in der Gemeinschaft

Projekt »Art up« präsentiert erste Gemeinschaftsausstellung

Kreuzberg definiert sich auch über seine Künstler. Das ist ein Grund dafür, dass der Bezirk das Projekt: »Art up – Erfolg im Team« fördert. Hier sollen Kreuzberger Künstler genau in dem Bereich gestärkt werden, der vielen besonders schwer fällt: der Vermarktung der eigenen Kunst. Geleitet wird das Projekt von Christine Balbach.

Jeder Projektdurchlauf präsentiert sein Schaffen am Ende in einer Gemeinschaftsausstellung. Die fünf Künstlerinnen und Künstler der ersten Gruppe sind Frauke Bohge, Angelika Encke,

Juergen Motzel, Francesca Rose und Mirella Thuja. Sie stellen ab dem 10. Januar ihre Werke im K-Salon in der Bergmannstraße 54 aus.

Der Titel der Ausstellung lautet: »Körper-schaft – Corporation«. In ihren Gemälden und Digitalcollagen beleuchten sie unterschiedliche Aspekte der beiden Begriffe: Körper, Menschen, Sensationen, aber auch das Stille, scheinbar völlig Körperlose und das Vergangene.

Weiter heißt es in dem begleitenden Text zur Ausstellung: »Anscheinend hat Körperschaft

– Corporation wenig mit dem Zusammenspiel des Lebens zu tun. Dieser Begriff impliziert zunächst eine Trennung von Personen und Lebewesen. Dabei existiert eine viel tiefere Bedeutung: Das Wort steht für einen Zusammenschluss von Menschen.

Gemeinsam erschaffen die fünf Positionen ein Universum, dessen Klang und Vielfalt überraschend wirken: Wir sehen innere und äußere Welten, Landschaften, urbane Szenen, Geishas und andere Figuren, die eine individuelle, unverkennbare Handschrift

tragen. Gleichzeitig verschmelzen sie zu einem organischen Ganzen.«

Die Ausstellung im K-Salon startet am 9. Januar um 19 Uhr mit der Vernissage. Eine Einführung gibt die Künstlerin Lena Braun, die gemeinsam mit der Künstlerin Simone Haack den Praxisworkshop »Ausstellungs- und Veranstaltungsorganisation« begleitet hat.

Ab 10. Januar ist die Ausstellung donnerstags bis samstags von 16 bis 21 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr zu sehen. Sie endet am 24. Januar. pm/psk

## Kreuzberger Nächte

Zum Jahresbeginn gibt es zwei sehr augenfällige Änderungen in der KUK. Viele Jahre grüßte der lateinische Spruch: »Montis crucis noctes longae sunt« vom Titel. Nicht jeder weiß allerdings, dass dies nichts anderes ist, als die Übersetzung des Titels von den Brüdern Blattschuss: »Kreuzberger Nächte sind lang«. Ein Jahr lang werden wir den Leitsatz jeden Monat in einer anderen Sprache präsentieren, weil Kreuzberger Nächte nicht nur lang sind, sondern Kreuzberg auch bunt ist. Für alle, die des Lateinischen nicht so mächtig sind, beginnen wir in Deutsch. Die Rubrik »Am Tresen gehört« macht an dieser Stelle ein Jahr Pause.

## Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Klaus Stark

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Victor Breidenbach Jutta Baumgärtner Almut Gothe Ninell Oldenburg Robert S. Plaul Philipp S. Tiesel Cordelia Somhammer Klaus Stark Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH Töpchiner Weg 198/200 12309 Berlin-Lichtenrade Telefon 030-61 69 68 - 0 info@komag.de

## Vom Bauarbeiter zum Buchhändler

Robert S. Plaul sprach mit »Hammett«-Inhaber Christian Koch

Die Buchhandlung Hammett in der Friesenstraße kann man guten Gewissens als Institution in Sachen Kriminalliteratur bezeichnen. Seit bald einem Vierteljahrhundert versorgt das nach dem Schriftsteller Dashiell Hammett benannte Geschäft nicht nur Kiezbewohner mit Lesestoff. Dass das trotz aller Widrigkeiten, mit denen der Buchhandel im Allgemeinen und das Hammett im Besonderen in den letzten Jahren und Monaten zu kämpfen hatte, schon so lange so gut klappt, liegt vor allem an einer Person: Inhaber Christian Koch.

Dabei war Christian Kochs Weg vom Krimileser zum Krimibuchhändler keineswegs vorgezeichnet. Nach dem Abitur, das er machte, »weil es alle gemacht haben«, und 20 Monaten Zivildienst schlug sich der gebürtige Hannoveraner eher etwas ziellos durchs Leben. »Ich habe zum Beispiel mal ein halbes Jahr auf einem Segelschiff gelebt«, erzählt er, »in Südfrankreich.« Fünf Jahre arbeitete er

in seiner alten Heimat auf dem Bau, bis er 1998 schließlich der Liebe wegen nach Berlin zog. Auch



CHRISTIAN KOCH.

Foto: rsp

in Berlin kam er zunächst mit handwerklichen Tätigkeiten über die Runden, doch das Verhältnis zu seinem neuen Chef war nicht das beste und Christian dachte darüber nach, sich selbstständig zu machen.

Genau in jener Zeit, im Sommer 1998, hörte er zufällig von einer Buchhandlung in Kreuzberg, die nur Krimis verkaufte – und, wie sich herausstellte, von einer alten Schulfreundin betrieben wurde. Und Claudia, die das Hammett 1995

gegründet hatte, suchte gerade eine Aushilfe. So wurde Christian Koch, der schon immer gerne Krimis gelesen hatte, aber nie auf die Idee gekommen wäre, im Buchhandel zu arbeiten, gewissermaßen vom Hilfsarbeiter zum Hilfsbuchhändler.

Doch dem Hammett ging es schlecht und seine alte Bekannte und neue Chefin wollte den Laden nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus privaten Gründen verkaufen.

Die beiden festen Mitarbeiter des Hammett hatten kein Interesse, das Geschäft zu übernehmen. Sie glaubten nicht an eine Zukunft der Krimibuchhandlung. Quer-einsteiger Christian sah das anders. Er war davon überzeugt, dass man den Laden zum Laufen kriegen könnte, auch wenn es sicher nicht leicht werden würde. Er sollte recht behalten – und zwar mit beidem.

Bald lernte er, worauf es im Buchhandel und speziell beim Hammett ankommt: Die Leute wollen beraten werden, zumindest die meisten,

und zwar ehrlich. »Am Anfang habe ich geglaubt, ich müsste jedes Buch gelesen haben«, sagt er, »aber das geht natürlich gar nicht.« Wenn man dann so tut als ob, kann das schnell peinlich werden, weiß er aus eigener Erfahrung. Lieber ist ihm da das offene Gespräch mit seinen Kunden, bei dem auch er, nach über 20 Jahren ein wandelndes Krimilexikon, immer wieder Neues dazulernt.

Die Kunden wissen seine offene Art zu schätzen. Als das Hammett kürzlich per Newsletter von seiner aktuellen wirtschaftlichen Schiefelage berichtete, unter anderem eine Folge der 16-monatigen Baustelle direkt vorm Laden, schwappte ihm eine Welle der Solidarität entgegen. »Viele haben gesagt: Ach, dann mache ich meine Weihnachtseinkäufe dieses Jahr bei euch«, sagt er. Und auch ein anonym Brief mit einer Banknote lag eines Tages im Briefkasten – ziemlich passend für einen Krimibuchhändler, findet Christian.

## Kunst braucht einen respektvollen Umgang

Weg durch die Instanzen hat viel Zeit, Geld und Nerven gekostet

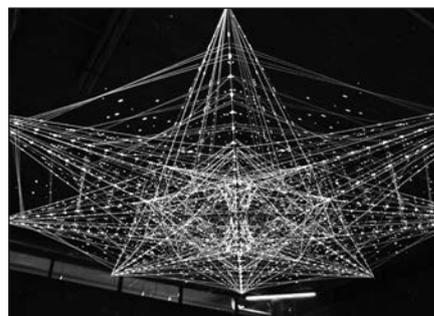
Fortsetzung von Seite 1

Als Folgerung daraus seien eine Kooperation auf Augenhöhe und angemessene Verträge gefragt, so Bauer. Für die beiden Schwarzlichtkünstler geht damit ein Rechtsstreit zu Ende, der viel Zeit, Geld und Nerven gekostet hat. Das zugesprochene Schmerzensgeld falle trotz hart errungenem Sieg kaum ins Gewicht, zumal sie einen Großteil der Kosten der ersten Instanz selbst tragen müssen.

»Am Ende geht es darum, das Bewusstsein dafür zu stärken, dass Kunst einen respektvollen Umgang und eine

angemessene Bezahlung braucht«, fasst Schwarzlichtkünstlerin Sundew ihre Motivation für den langwierigen Weg durch die Instanzen zusammen.

»Künstlerin ist ein Beruf, von dem Menschen leben müssen, und zur Kunstfreiheit gehört, dass Kunst mit der Gesellschaft kommunizieren darf und nicht einfach aufgrund eines geänderten Geschmacks oder sonstiger Beweggründe ungefragt



SCHWARZLICHTKUNST von Sinneswandeln. Foto: Sinneswandeln

zerstört wird.« Momentan denke sie darüber nach, eine Diskussionsveranstaltung mit verschiedenen Menschen aus Kultur, Recht und Historik zu organisieren. Ob die Künstler diesen

Weg noch einmal gehen würden, sei schwierig zu sagen.

»Man muss die Sache in dem größeren Zusammenhang sehen, dass dabei Positives und neue Rechtswege für alle Künstlerinnen und Künstler entstanden sind. Am Ende ist das eine lange und schwierige Zeit, wo du auf vielen

Ebenen, insbesondere in künstlerischer Hinsicht, blockiert wirst. Du ringst darum, dir etwas Verlorenes zurückzuholen und deine künstlerische Integrität zurückzugewinnen.« rsp

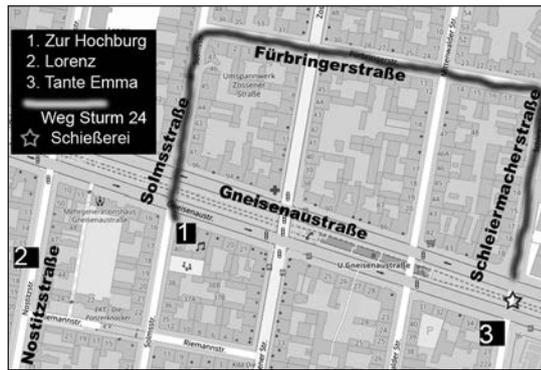
## Der Mord im Nostitzkiez

Peter S. Kaspar geht einem historischen Kriminalfall nach

Bergmannkiez, Grafekiez, Wrangelkiez – das sind durchaus gebräuchliche Namen. Aber schon mal was vom Nostitzkiez gehört?

Es ist auch schon eine Weile her, dass der Name in Gebrauch war – so etwa 90 Jahre. Die Nazis benutzen ihn mit einer Mischung aus Verachtung und Unbehagen, bezeichnete das Wort »Nostitzkiez« doch eine Ecke, die für Nazis Anfang der 1930er Jahre als besonders gefährlich galt.

Eigentlich hatte die NSDAP den westlichen, gutbürgerlichen Teil von Kreuzberg bereits vor der Machtergreifung schon ziemlich fest im Griff. Auch als die SA verboten war, zeigte sich hier die Kampftruppe der Partei recht ungeniert in Uniform auf der Straße. Der »SA Sturm 24« hatte hier das Sagen und sein sogenanntes Verkehrslokal lag an der Ecke Gneisenau-/Solmsstraße. Es hieß »Zur Hochburg«. Mit der Hochburg war es freilich nicht so weit her. Nur eine Straße weiter, in der Nostitzstraße 16, lag das kleine Schanklokal »Lorenz« – eine Kommunistenkneipe und ein Ableger des deutlich größeren Lokals »Tante Emma« an der Ecke Schleiermacher-/Gneisenaustraße gegenüber dem heutigen



*STRASSENKAMPF IN KREUZBERG: Im Juni 1932 erreichten die Auseinandersetzungen einen blutigen Höhepunkt.*

*Karte: Open-Street-Map/kuk*

»Backbord«. Die SA sah sich förmlich von den Kommunisten eingekesselt. Schon zwei Wochen nach der Eröffnung war die »Hochburg« von Rotfront-Kämpfern überfallen worden, wobei es einen Toten gab.

Jeder Versuch der Revanche scheiterte. Das »Tante Emma« schien unangreifbar, auch jede Attacke auf das kleine »Lorenz« misslang kläglich. Sobald sich die Nazischläger vor dem »Lorenz« versammelten, entwichen einige der Gäste über die Hinterhöfe und sorgten für Verstärkung. So mussten die Angreifer schnell feststellen, dass die Nostitzstraße plötzlich an beiden Enden von einer gewaltigen Übermacht sehr zorniger Kommunisten abgeriegelt war.

Am 21. Juni 1932 hatte der Sturm 24 zum Uniformappell in die Hochburg gerufen. Es gab auch Grund genug zu feiern. Die bis vor kurzem verbotene SA war gerade wieder zugelassen worden.

Was dann passierte, war lange nur aus der offiziellen Sichtweise der Nationalsozialisten bekannt. Danach sollten zwei der braunen Kameraden Geleitschutz bis in den »sicheren« Bereich des heutigen Südsterns bekommen.

Aus dem »Tante Emma« sei dann hinterrücks auf die Gruppe geschossen worden. Eine Kugel habe den SA-Mann Helmut Köster tödlich in den Kopf getroffen.

Der Historiker Dr. Oliver Reschke, der bereits in seiner Diser-

tation über den Fall berichtete, entdeckte nun allerdings Dokumente, die an dieser Darstellung erhebliche Zweifel aufkommen lassen.

Tatsächlich hatten SA-Trupps schon den ganzen Tag Kommunisten rund um das »Tante Emma« provoziert. Die Wirtin ahnte nichts Gutes und bat um einen Posten der Schutzpolizei. Tatsächlich bezog dann ein Schupo auch Stellung.

Die zwei SA-Männer, die aus dem gefährlichen Nostitzkiez geführt werden sollten, erhielten demnach Geleitschutz von gleich 16 Kameraden, die freilich nicht durch die Gneisenau-, sondern durch die Fürbringer- und Schleiermacherstraße zogen.

Pikant ist die Aussage eines Augenzeugen aus der Schleiermacher 21, dem Nachbarhaus der »Tante Emma«. Der hatte gesehen, dass die SA-Männer das Feuer eröffnet hatten. Der Zeuge war Mitglied der NSDAP.

Verhaftet wurden aber nur Mitglieder der KPD. Sie saßen bis zum 17. Januar 1933 in Haft und wurden dann alle freigelassen, die Verfahren neun Tage später eingestellt. Verurteilt wurde niemand wegen dieser Schießerei. Die wurde allerdings sehr schnell von der Nazi-Propagan-

da ausgeschlachtet, die nun von einem feigen kommunistischen Anschlag sprach.

Der Tote passte perfekt in die Propaganda. Wenige Wochen zuvor hatte Hitler selbst noch gefordert, dass es mehr nationalsozialistische Märtyrer bei den Straßenkämpfen geben müsse, weil das der Partei mehr Stimmen bringen würde.

Helmut Köster wurde zwei Tage später auf dem alten Luisenstädtischen Friedhof an der Bergmannstraße beerdigt. Bei der Beisetzung sprach auch der Berliner Gauleiter Joseph Goebbels und seine Rede gipfelte in dem bekannt und berüchtigt gewordenen Satz: »Wir wollen nicht mehr Amboss bleiben – wir wollen Hammer werden.«

Wer Helmut Köster tatsächlich erschossen hat, ist ungeklärt. Vieles spricht heute dafür, dass es nicht die Kommunisten, sondern die eigenen Leute waren: der Schuss von hinten, während die SA doch angriff, die falsche Darstellung der SA, die Zeugenaussagen eines NSDAP-Mitglieds und eines Schutzpolizisten.

Wenige Monate später endete die für Nazis berüchtigte Zeit des Nostitzkiezes. Hitler hatte die Macht übernommen.

## Kurt Mühlenhaupt kehrt nach Kreuzberg zurück

Ab März hat das neue Museum in der Fidicinstraße 40 geöffnet

Der Maler, Bildhauer und Schriftsteller Kurt Mühlenhaupt kehrt in seine Wahlheimat Kreuzberg zurück. Jedenfalls das von seiner Frau Hannelore gegründete Museum, das das Andenken an den legendären Kreuzberger Milieukünstler hochhält.

Mühlenhaupt selbst war nach der Wende vom Chamissoplatz nach Bergsdorf bei Zehdenick

in Brandenburg gezogen, wo er mit seiner Frau einen alten Gutshof ausbaute und 2006 im Alter von 85 Jahren starb. Dort war seither das Kurt-Mühlenhaupt-Museum zuhause, das Ausstellungen und Konzerte organisiert hat.

Inzwischen hat Hannelore Mühlenhaupt den malerischen Gutshof an einen chinesischen Investor verkauft, der dort ein



*SEIN GRABSTEIN am Halleschen Tor – so sah sich Kurt Mühlenhaupt selbst. Foto: ksk*

Künstlerdorf einrichten will. Das Museum selbst zog schon vor einigen Monaten nach Berlin zurück, in die Fidicinstraße 40. Denn eigentlich habe Kurt ja immer nach Kreuzberg gehört, findet seine Frau.

»Bei all dem Kram und Krempel, den wir im Laufe von dreißig Jahren in Bergsdorf angehäuft haben«, sei der Umzug »eine echte Herausfor-

derung« gewesen, verriet sie. »Wenn man ein so großes Haus und Grundstück mit Dachböden, Garagen und Rübenkellern hat, hebt man einfach alles auf.« Am Sonntag, 5. Januar, gab es am neuen Ort bereits einen kleinen Neujahrsempfang mit Peter Subway, ab März soll das Museum freitags und samstags von 15 bis 19 Uhr geöffnet sein. ksk

**Termine**

*Termine für den Februar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 29.01.2020 an [termine@kiezundkneipe.de](mailto:termine@kiezundkneipe.de) senden.*

**a compás Studio**

17.-19.01. 18:00 3 Workshops mit Carina la Debla  
21.-23.01. 18:00 Workshop mit Manuel Reina

[www.acompas.de](http://www.acompas.de)

**Arcanoa**

So 21:30 Musik & Spieleabend  
Mo 21:30 Arcanoa Open Stage  
Mi 21:30 Mittelaltertreffen; Spielleute-Session  
Do 21:30 Lobitos – AfroLatinFolkjazzSession  
10.01. 21:30 Ahabs Linkes Bein  
17.01. 21:30 Brooks Orion  
24.01. 21:30 The Exceptals  
25.01. 21:30 Colour your mind  
31.01. 21:30 Wurst im Wasserkocher

[www.arcanoa.de](http://www.arcanoa.de)

**Anno '64**

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour  
Fr und Sa 22:00 DJ Nights

[www.anno64.de](http://www.anno64.de)

**BKA-Theater**

Mo 20:00 Theatersport Berlin – Das Match  
Di 20:00 Unerhörte Musik  
11.01. 23:30 Marcel Mann – GUCK UND HORCH  
15.,25.,26.01. 20:00 Sigrid Grajek – BERLIN. Die 20er – eine Stadt im Taumel  
16.01. 20:00 C.Heiland – Finde Deine Vision  
17.01. 20:00 Toni Mahoni & Band – Der Meister vom Himmel  
18.01. 20:00 Edson Cordeiro – ...singt Dalida  
19.01. 20:00 Ralf König  
22.,23.01. 20:00 The Golden Gmilfs  
24.01. 20:00 La Signora – Die Schablone, in der ich wohne  
25.01. 23:30 Jade Pearl Baker – Badeperle-Nachtshow@BKA  
29.-31.01. 20:00 Zombie Berlin

Weitere Termine: [www.bka-theater.de](http://www.bka-theater.de)

**Buchhandlung Moritzplatz**

noch bis März 2020 19:00 Ausstellung Jakob Kirchheim: Zwei Bilder  
[www.buchhandlung-moritzplatz.de](http://www.buchhandlung-moritzplatz.de)

**Buddhistisches Tor**

11.01. 16:00 Young Buddhists (U25)  
11.01. 14:00 Gemeinsam in der Gegenwart: Ein Theaterworkshop  
14.01. 19:00 The journey and the guide  
19.01. 10:00 Frauen-Praxis-Tage 2020  
31.01. 19:00 Puja am Freitag  
[www.buddhistisches-tor-berlin.de](http://www.buddhistisches-tor-berlin.de)

**Dodo**

Fr 20:00 Open Stage  
09.01. 20:00 Hälms – Nordic Folk  
16.01. 20:00 Liam Blaney – Traditional Irish & Roots Music  
18.01. 20:00 Bingo  
23.01. 20:00 Kurt-Demmler-Abend mit J. Endesfelder und Mario M. Stein  
25.01. 20:00 Pub Singing  
30.01. 20:00 Moves Johnson and the Boxhoppers

[www.dodo-berlin.de](http://www.dodo-berlin.de)

**Eintracht Suedring**

17.01. 19:00 Musikquiz  
[www.bsc-eintracht-suedring.de](http://www.bsc-eintracht-suedring.de)

**English Theatre Berlin**

24.-26.01. 20:00 A Better Life  
27.01. 20:00 Angela Flournoy  
[www.etberlin.de](http://www.etberlin.de)

**Gasthaus Valentin**

So 20:15 Tatort  
[www.valentin-kreuzberg.de](http://www.valentin-kreuzberg.de)

**Heilig-Kreuz-Kirche**

19.01. 16:00 Orgelkonzert: Jule Rosner  
22.01. 15:00 Neujahrsempfang der Obdachlosen  
24.01. 21:00 NachtKlänge: Ex Oriente Lux  
25.01. 19:00 Mitsingkonzert: Lalaoko  
26.01. 16:00 Wind Or-Jester  
26.01. 20:00 Brandenburgisches Kammerorchester  
02.02. 15:00 SonntagsKlang: Singen bis die Seele tanzt  
[www.akanthus.de](http://www.akanthus.de)

**Möckernkiez**

12.01. 19:30 Omas gegen Rechts  
18.01. 19:30 Trio Salama spielt »Song von Unterwegs«  
Weitere Termine: [www.moeckernkiez-ev.de](http://www.moeckernkiez-ev.de)

**Passionskirche**

12.01. 18:00 Black Gospel Angels  
15.01. 19:00 Kino Passion: MusiKino  
18.01. 20:00 FAIRYTALE – Musikalische Märchen und Mythen von Elfen, Drachen und Seeleuten  
26.01. 16:00 Tango & Co.  
30.01. 19:30 Himmlische Nacht der Tenöre  
01.02. 20:00 Dave Hause  
04.02. 19:00 The 8th International Youth Arts Festival 2020  
[www.akanthus.de](http://www.akanthus.de)

**Regenbogenfabrik**

noch bis 31.01. Ausstellung – Maria Marchetta – Zeichnungen und Aquarelle  
08.01. 20:00 Kabarettistischer Jahresrückblick – Gerald Wolf  
09.01. 19:30 Griechischer Salon – Filmbend: Z – Anatomie eines politischen Mordes  
16.01. 19:00 Body Music : Vibrate the limits  
18.01. 20:00 Konzert – Höhen und Tiefen – Julia Tornier und Henning Lieske

23.01. 20:00 Konzert – Quena Tapia: Mi Peña es tu Peña  
25.01. 20:00 Konzert – Felix Manyé Spanische Gitarre  
28.01. 19:00 Informationsveranstaltung zur derzeitigen Situation in Chile  
[www.regenbogenfabrik.de](http://www.regenbogenfabrik.de)

**Salon Halit Art**

01.01.-18.01. Günter Rudolf Kokott »Berlin, Berlin«  
[www.halit-art.de](http://www.halit-art.de)

**Sputnik**

16.-21.01. British Shorts Kurzfilmfestival  
[www.sputnik-kino.com](http://www.sputnik-kino.com)

**Theater Thikwa**

08.-11.,15.-18.01. 20:00 Die Butterblumen des Guten  
[www.thikwa.de](http://www.thikwa.de)

**WollLust**

Fr 16:00 Betreutes Stricken  
[wolllust-berlin.de](http://wolllust-berlin.de)

**Yorckschlösschen**

08.01. 21:00 Will Jacobs Blues Band  
09.01. 21:00 Berlin Jazz Jam Night hosted by Lionel Haas  
10.01. 21:00 Lenard Streicher Band  
11.01. 21:00 Mimi's Holiday – Amanda Becker tribute to Billie Holiday  
12.01. 11:00 The Songbirds of Berlin  
15.01. 21:00 Kat Baloun & The Chicago Cats  
16.01. 21:00 Leos Jam  
17.01. 21:00 Ghalia Volt Blues Band  
18.01. 21:00 Ghalia Volt Blues Band  
19.01. 11:00 Swingbop'ers Trio  
22.01. 21:00 Lars Vegas Blues Connection  
23.01. 21:00 Hot Swing Jazz Jam Session  
24.01. 21:00 Pugsely Buzzard & The Swamp Horns  
25.01. 21:00 Jakkle!  
26.01. 11:00 Stand-Arts  
26.01. 16:00 Jugend Jazz-Big-Band der Waldorfschule Kreuzberg  
28.01. 20:00 Jazzschule Berlin – Semesterabschlusskonzerte Part.I  
29.01. 21:00 Vanesa Harbek Band  
30.01. 21:00 Chat Noir  
Weitere Termine: [www.yorckschloesschen.de](http://www.yorckschloesschen.de)

**Kontakt zur KuK**

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Fürbringerstraße 6  
10961 Berlin  
Telefon 030 – 42 00 37 76  
E-Mail: [info@kiezundkneipe.de](mailto:info@kiezundkneipe.de)

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei [www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)  
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

[www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)

**Die nächste Ausgabe erscheint am 7. Februar 2020.**

# Pub-Quiz ist wieder da

Die KuK lässt in Zukunft in den Henkelstuben raten

Mehr als ein halbes Jahr war Pause. Nachdem das Bad Kreuzberg im Juni seine Pforten geschlossen hatte, war das Pub-Quiz der KuK zunächst einmal heimatlos geworden. Doch nun ist es wieder zurück. Am 13. Januar geht es zur gewohnten Zeit um 21 Uhr weiter.

Mit den Henkelstuben in der Blücherstraße ist das Pub-Quiz inzwischen bei seiner dritten Location angekommen.

Begonnen hatte alles vor knapp sechs Jahren im damaligen Too Dark. Die Idee war damals, den Montagabend wenigstens einmal im Monat zu beleben. Die Spielregeln sind immer die gleichen geblieben. Mal größere, mal kleinere Gruppen raten gemeinsam und versuchen da-



*DIE HENKELSTUBEN werden am 13. Januar zur neuen Pub-Quiz-Arena. Foto: psk*

bei, zehn Fragen richtig zu beantworten. Vorgegeben sind jeweils vier Lösungsmöglichkeiten. Den Siegern winkt eine Runde Freibier.

Die Getränke sind allerdings nicht ganz so einfach zu ergattern, denn die Fragen sind häufig knifflig und alles andere als leicht. Nur

ein einziges Mal ist es in den sechs Jahren einer Gruppe gelungen, alle zehn Fragen richtig zu beantworten. Quizmeister und KuK-Chef Peter S. Kaspar hat aber einen Trost parat: »Noch nie ist jemand dümmer aus dem Pub-Quiz hinausgegangen, als er reingekommen ist.« kuk

# Alles so schön bunt hier

Internetauftritt der KuK in neuem Gewand

Es ist ja eigentlich ein ehernes Gesetz: Die KIEZ UND KNEIPE erscheint in Schwarz-Weiß. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Allerdings gilt dieses unumstößliche Dogma nur für die gedruckte Ausgabe. Die Online-Ausgabe ist tatsächlich im Farbzeitalter angekommen.

Nach vielen Jahren haben wir den Internetauftritt neu gestaltet. Farbige Bildchen sind da nur der kleinste Teil – und letztlich auch nicht so ganz neu.

Viel wichtiger ist – schon aus wirtschaft-



*NEU UND BUNT (aber nicht hier): Die Webseite der KIEZ UND KNEIPE. Screenshot: kuk*

lichen Gründen – der Online-Shop, in dem man sich mit den tollsten Kreuzberg-Utensilien eindecken kann. Redaktionell hat

sich auch etwas bewegt. Die wesentlichen Beiträge aus der Printausgabe erscheinen nun regelmäßig über den Monat verteilt auf der Online-Seite der KuK. Ab und an werden, wenn es die Aktualität erfordert, Artikel auch exklusiv ins Netz gestellt.

Und dann ist da noch unsere Rubrik »Am Tresen gehört«, die in der gedruckten Ausgabe erst einmal der neuen Rubrik »Kreuzberger Nächte« weichen muss. Die Tresengeschichten werden unregelmäßig online veröffentlicht. kuk

# Sieben Tage British Shorts

Jede Menge Film-Highlights von der Insel kurz vor dem Brexit

Der bevorstehende Brexit ändert gar nichts daran: Am 16. Januar 2020 startet die 13. Ausgabe des British Shorts Kurzfilmfestivals. Mit über 200 Filmen an sieben Tagen wird das aktuelle britische

und irische Kino im Kurzformat präsentiert. Jedes Genre ist vertreten: von Comedy, Drama, Animation, Thriller, Dokumentarfilm, Experimental, Musikvideo bis zu Horror. Festivalzen-

trum ist das Sputnik-Kino, weitere Spielorte sind Hebbel am Ufer, Acudkino, City Kino Wedding, Kino Zukunft und das frühere Krematorium Silent Green. pm [www.britishshorts.de](http://www.britishshorts.de)

# Flipper für alle!

An- und Verkauf  
Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

**PINBALLZ.DE**



**ZILLICH  
WEG-VERWALTUNG**

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin  
Tel.: 030 - 365 31 45  
[www.hv-kreuzberg.de](http://www.hv-kreuzberg.de)

# primum admodum tarde incipiunt.

*Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch  
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.*

*Flachbau  
Neuenburger Straße*

*Zum kleinen Moritz  
Moritzplatz*

# ANNO'64 Die KiezKneipe

**Jeden 1. + 3. Samstag**  
Birthday Event For Friends \* With Special Guests

**Happy Hour** täglich 17 bis 18 Uhr  
**Freitag & Samstag** ab 22 Uhr DJ Nights

**Happy Monday ab 21 Uhr**  
alle Getränke 20% billiger

**Hot Spot  
Billard  
Kicker**



Gneisenastraße 64, 10961 Berlin  
Nähe U-Bhf Südstern (U7)  
Tel.: 030 - 69 53 62 00 [www.anno64.de](http://www.anno64.de)



**nonne&zweig**

**Täglich wechselnde Mittagsgerichte**  
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering  
Montags bis Freitags ab 9:00 Uhr bis ?  
Samstags & Feiertags ab 13:00 Uhr bis ?  
Sonntags geschlossen  
Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25  
[nonneundzweig.com](http://nonneundzweig.com) | [facebook.com/nonneundzweig](https://facebook.com/nonneundzweig)

# Ein Kellnerblock, der deinen Namen trägt

Marcel Marotzke enthüllt ein gastronomisches Geheimnis

Alles begann, als es in der Stammkneipe kürzlich ans Bezahlen ging. Der Betrag, den die Bedienung genannt hatte, entsprach zwar im Großen und Ganzen meinem Trunkenheitsgrad, aber irgendwas war dann doch komisch. Jedenfalls studierte ich die vorgelegte Seite des Kellnerblocks ein wenig aufmerksamer als sonst. Tatsächlich stimmte alles, soweit ich das in meinem Zustand beurteilen konnte. Etliche Biere waren dort aufgelistet, und auch die zwei Wodka, die ich ausnahmsweise hatte bestellen müssen, um die Verdauung einer ungewöhnlich widerspenstigen Köftemahlzeit überhaupt erst zu ermöglichen, fehlten nicht.

Doch dann entdeckte ich ganz oben zwei Buchstaben: »FK«.

»Was soll denn das heißen?«, erkundigte ich

mich. »Fanta-Korn?« »Fischkopf«, erklärte die Bedienung. »Du kommst doch ausm Norden.«

»Ja und?« Ich verstand nicht.

»Na, ‚Marcel‘ kann ich nicht schreiben, da gibt’s ja noch einen hier.« Sie deutete in Richtung Ecktisch, wo mein Namensvetter saß und an seinem Schultheiss nuckelte.

»Na, dann schreib doch ‚MM‘ wie ‚Marcel Marotzke‘«, schlug ich vor.

»Nee«, sagte sie, »MM‘ steht schon für Maurer-Micha.«

»Ach so.« Ich verstand. »Und Klempner-Micha, oder wie du ihn nennst, heißt dann ‚KM‘?«

»Nein, der heißt ‚GWS‘.« Ich musste

wohl etwas irritiert geguckt haben. »Gas-Wasser-Scheiße«, erklärte sie ruhig.



»FBI« ist ohne jeden Zweifel und ganz eindeutig eine Abkürzung für »Flaschenbier-Ingos.«  
Foto: FBI

»Weiß er das?«

»Nein, das weiß er nicht«, erwiderte sie und ihr Blick verfinsterte sich. »Und dich geht das auch nichts an. Wolltest du nicht gerade gehen? Du hast auch übrigens noch nicht bezahlt.«

Nicht ohne sie meiner

Diskretion zu versichern, bezahlte ich den geforderten Betrag sowie ein üppiges Trinkgeld und ging nach Hause.

Doch die rätselhaften Namen s a b k ü r zungen ließen mich nicht los. Beim Bezahlen hatte ich noch einen verstohlenen Blick auf die übrigen Zettel geworfen und weitere Kürzel entdeckt: »S1«, »S2« und »S3« waren selbsterklärend. Es konnte sich dabei nur

um die sage und schreibe drei Stefans handeln, die auch heute da waren und mit den Michaels unter den Stammgästen um die Vorherrschaft in Sachen Sammelbegriff konkurrierten. »ABC« war natürlich Claudia, von Beruf Grundschul-

lehrerin. Bei »KFZ« brauchte ich ein wenig, bis mir klar wurde, dass sich dahinter nicht Alex verbergen konnte, der zwar eine Autowerkstatt besaß, aber an dem Abend gar nicht da gewesen war. Es musste Kalle sein, der, jetzt erinnerte ich mich, mit bürgerlichem Namen Karl-Friedrich Ziegler hieß. Und »XXX« war natürlich Angie, die, wenn sie betrunken war, damit prahlte, früher in Erwachsenenfilmen mitgespielt zu haben. Am Ende blieb nur ein Kürzel übrig.

»Ich weiß, es geht mich nichts an«, fragte ich am nächsten Abend kleinlaut. »Aber bitte, bitte verrate mir doch, wer sich hinter ‚VS‘ verbirgt.« »Das kann ich dir leider nicht sagen«, erklärte mir die Bedienung mit Verschwörerminne. »Das ist Verschlussache.«

## Was geht und was nicht geht

Rolf-Dieter Reuter erinnert sich an einen alten Wiener Trick

Mal abgesehen davon, dass ich die Lektüre der obenstehenden Kolumne meines hochverehrten Kollegen Marotzke wieder einmal sehr erquicklich fand, so fiel mir doch spontan ein, dass dort etwas fehlt.

Nun gut, die Anekdote ist schon ein paar Jahre älter und dürfte sich noch vor der Zeit meines Kollegen zugetragen haben, nämlich im alten Wien, als dort noch mit Schillingen statt mit Euro bezahlt wurde und KuK für »Kaiserlich und Königlich« und nicht für KIEZ UND KNEIPE stand. Kellner hießen damals Ober, waren befrachtet und über alle Zweifel erhaben.

Einer dieser Ober bemerkte nun regelmäßig auf jedem Obernblock (Kellner gab’s ja nicht) den Posten »Geht’s? 2 Schilling«. Als nun ein Gast fragte, was es denn

mit diesen zwei Schillingen auf sich habe, zog der Ober seine Mundwinkel enttäuscht herunter, murmelte so etwa:

»Ja, dann göht’s halt neet« und strich den Posten wieder durch.

Als ich noch jung war, fand ich diese Geschichte ziemlich komisch. Nun, in den gesetzteren Jahren, habe ich das Gefühl, dass sich das Wiener Ober-Prinzip ziemlich flächendeckend durchgesetzt hat – am wenigsten übrigens in der Gastronomie.

Eine Insel am Rande des Nordatlantiks stürzt sich mit Wonne in den Abgrund, weil ein Spinner mit wirren blonden Haaren fragt: Brexit? Geht’s? Auf der anderen Seite des Atlantiks regiert einer mit kaum besserer Frisur, auf dessen Rech-

nungsblock nur solche »Geht’s-Posten« stehen, und er kommt damit seit drei Jahren durch.

Doch auch im eige-



GEHT’S? Ein alter Trick aus dem alten Wien machte manchen Ober reich. Foto: Thomas Ledl CC BY-SA

nen Land scheint dieses fröhliche »Wird-schonklappen«-Prinzip wunderbar zu funktionieren. Da wird eifrig über die Energiewende diskutiert und gleichzeitig werden Gesetze gebastelt, die die Windkraft faktisch unmöglich machen.

Bei der sich selbst zerstörenden SPD kommt ihr Jungstar auf die fundamental neue Idee, es mal mit direkter Demokratie zu versuchen, um dann im Hintergrund die Urwahl wie einen klassischen Parteitag mit Hinterzimmerpolitik zu dirigieren.

Über den Tempolimit-Verhinderungsminister mit seinem Mautdebakel lohnt es sich schon gar nicht mehr zu reden. Jeder Wiener Kaffeehaus-Ober hätte seine helle

Freude an Herrn Scheuerer.

Und dann gibt es da noch die Partei, deren Name an dieser Stelle niemals genannt wird. Deren Programm lässt sich sogar komplett auf dieses kleine »Geht’s?« reduzieren.

Aber es sind bei weitem nicht nur Politiker. Da plustert sich der Deutsche Fußball-Bund seit Jahren auf, wie er gegen den Rassismus und für Menschenrechte kämpft. Aber in zwei Jahren zur Fußball-WM nach Katar fahren. Nein, das geht halt nicht!

Immerhin, es gibt ja Hoffnung: Auch wenn das blonde bezopfte Mädchen aus dem schwedischen Stockholm so manchen im letzten Jahr so richtig genervt hat, so hat sie doch immerhin laut und vernnehmlich gesagt: »Nein, das geht nicht!«

Im Grunde genommen bin ich ja kein Freund von Vorsätzen zum neuen Jahr. Aber vielleicht wäre es an der Zeit, sich für die nun anbrechenden 20er Jahre tatsächlich mal vorzunehmen, öfter »Nein, so geht’s nicht« zu sagen.

## Schafe, Nebel & Sherlock Holmes

Broken English ist wieder da – jetzt in der Arndtstraße

Links vom Eingang liegen die Kekse. »Walkers Pure Butter Shortbread Highlanders« zum Beispiel oder »Tunnock's Milk Chocolate Coated Caramel Wafer Biscuits«. Daneben »Duke & Duchess of Sussex English Breakfast Tea« und natürlich »Frank Cooper's Original Oxford Marmalade«. Was für eine Fundgrube für Freunde des Vereinigten Königreichs!

Broken English ist wieder da. Aus Sorge vor dem bevorstehenden Brexit hatte Dale Carr ihren legendären Laden für englische Spezialitäten in der Körtestraße schließen müssen. Aber jetzt hat sie eine Nachfolgerin gefunden und seit Oktober ist der neue Laden in der Arndtstraße 29 geöffnet.

Ein schönes, helles, liebevoll eingerichtetes Geschäft. Die neue Inhaberin Antje Blank ist eigentlich studierte Anglistin und hat über radikale Schriftstellerinnen im 18. Jahrhundert promoviert. Mit ihrem Mann lebte sie 15 Jahre lang in Großbritannien.



ANTJE BLANK, die neue Inhaberin von Broken English, mit ihren Lieblingskekse. Foto: ksk

Noch heute schwärmt sie davon: »Die Landschaft, die Berge, oft stehen Schafe an der Straße, es ist neblig und man kommt sich vor wie bei Sherlock Holmes.« Auch vermisst sie den lockeren britischen Umgang, »diese geflissentlich leicht witzige Sprache, mit der man sich sehr geschickt durch den Alltag manövrieren kann«.

Seit 2007 wohnt sie in Berlin und ging fleißig bei Dale Carr einkaufen. »Eines Morgens lag ich im Bett und habe bei Spiegel Online gesehen, dass Frau Carr ihren Laden zumacht. Das hat mich schockiert! Da hat

ich einfach eine E-Mail geschrieben.«

Die beiden Frauen haben verhandelt, sich mehrfach getroffen und am Ende war nicht nur eine Nachfolgerin, sondern auch ein neuer Standort in Sicht. Und der Brexit? Wenigstens sei mit dem Wahlsieg von Boris Johnson jetzt die Ungewissheit beseitigt, ob er kommt. Aber ein No-Deal wäre schon schwierig. »Wir haben viele kleine Familienunternehmen. Ich glaube nicht, dass die für jedes Päckchen einen Exportschein ausfüllen.« ksk  
Broken English: mo-fr 11-18, sa 11-16 Uhr.

## Tauschen ist prima

Clara Herrmann lobt Sperrgutmärkte

Um dem zunehmenden Unrat auf den Straßen zu begegnen, hat das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. auch im vergangenen Jahr wieder vier sehr gut besuchte Sperrgutmärkte organisiert. Gefördert wurde das Projekt vom Umwelt- und Naturschutzamt. Zwei Märkte wurden am Südsterne angeboten. In Kooperation mit dem Familien- und Nachbarschaftszentrum Wrangelkiez »Kiez-

genstände einer anderen Nutzung zuzuführen, ist mir ein wichtiges Anliegen. Die Sperrgutmärkte helfen dabei, Abfall zu vermeiden und Rohstoffe zu sparen.«

Zudem würden Sperrgutmärkte gerne als Gelegenheit für Vernetzung und Kommunikation genutzt. An den begleitenden Informationsständen kann man sich über Kiezinitiativen und freiwilliges Engagement informieren oder einfach

ker 36« fanden außerdem ein Markt am Lausitzer Platz und einer im Wrangelkiez (Falckensteinstraße) statt.

Die Bezirksstadträtin für Umwelt, Clara Herrmann, hat die Märkte zum Jahresende ausdrücklich gewürdigt und versprochen, sie auch in diesem Jahr weiter zu unterstützen. Sie freue sich über das Engagement der Organisatoren und die große Resonanz bei den Bürgern: »Gebrauchte Ge-



DAS TINY HOUSE der Bürgergenossenschaft Südsterne. Foto: psk

nur ein wenig plaudern. Neben Nachbarschaftshaus, Mehrgenerationenhaus und Bürgergenossenschaft Südsterne lobte Herrmann auch den Stadtteilverein mog61 Miteinander ohne Grenzen e.V. pm

## Geld fürs Ehrenamt

Förderung bis 2.000 Euro

Auch in diesem Jahr gibt es wieder finanzielle Unterstützung für ehrenamtliches Engagement zur Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur. Die Gelder werden von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen zur Verfügung gestellt und können beim Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg beantragt werden.

Ehrenamtliches Engagement – das können Eltern sein, die gemeinsam mit ihren Kindern oder Lehrern die Kita, die Schule, den Schulhof oder die unmittelbare Umgebung verschönern wollen. Oder Jugendliche, die ihre Ju-

gendfreizeiteinrichtung renovieren. Wenn sich das Projekt oder der Antragsteller nicht in einem Quartiersmanagementgebiet befindet, kann eine finanzielle Unterstützung für die dabei anfallenden Sachkosten beantragt werden.

Damit möglichst viele Vorhaben in den Genuss dieser Förderung kommen, werden nur Projekte bis voraussichtlich 2.000 Euro berücksichtigt. Nicht zum Zuge kommen dabei Antragsteller, die bereits im vergangenen Jahr Geld bekommen haben. Der Antrag muss bis spätestens zum 2. April eingereicht werden. pm

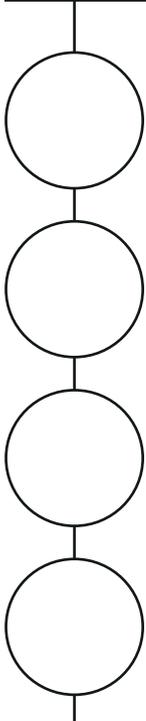
**wünscht ein glückliches und frohes neues Jahr 2020 mit Gesundheit, viel Erfolg und Zufriedenheit!**

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, Unterstützer, Förderer, Sponsoren und Freunde des Vereins für die Treue im vergangenen Jahr mit vielen Höhepunkten, von den Veranstaltungen zum Thema Inklusion bis zu unserem Straßenfest. So haben wir im Rahmen der Aktion „Jede Wiese zählt“ die Janosch-Plakette bekommen!

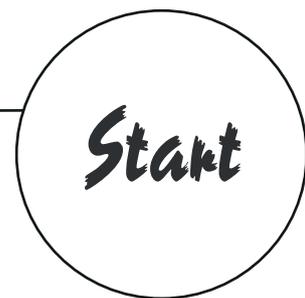
**Wir freuen uns auf ein gemeinsames Jahr 2020!**

[www.mog61.de](http://www.mog61.de)

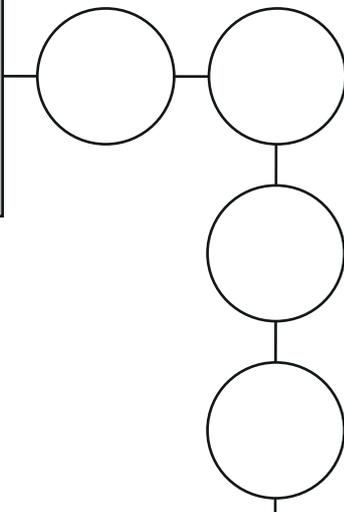
**Februar**  
 Glatteis in der Gneisenaustraße. Du legst dich gekonnt auf die Fresse.  
 Gehe **3 Felder zurück** und warte in der Notaufnahme im Urban auf die Versorgung deiner Platzwunde.



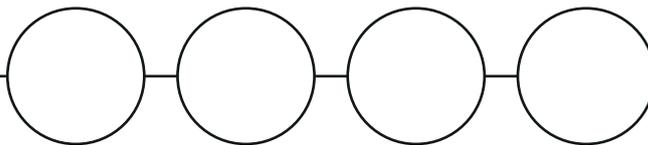
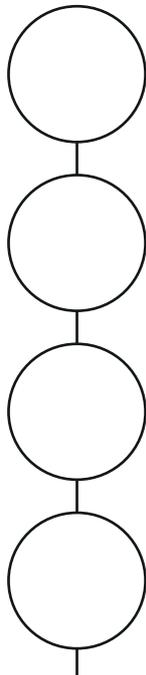
**Januar**  
 Die Silvesterparty in deiner Stammkneipe war grandios und du wachst noch vor Sonnenuntergang ohne Brummschädel auf. So darf das Jahr weitergehen.  
 Rücke **4 Felder vor**.



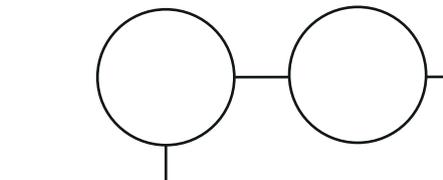
**April**  
 Ostern ist total verregnet und beim Eiersuchen am Blücherplatz langst du voll in einen Hundehaufen.  
 Gehe **2 Felder zurück** und wasch dir bitte sofort gründlich die Pfoten!



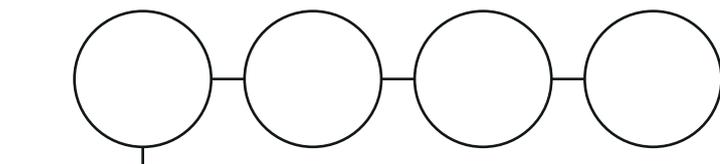
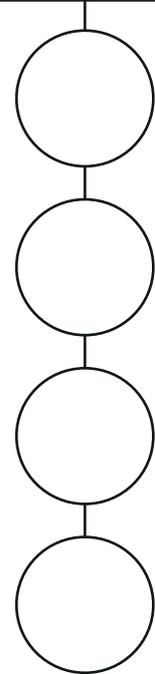
**März**  
 Du genießt die ersten warmen Sonnenstrahlen bei einem Spaziergang durch den Viktoriapark.  
 Rücke **3 Felder vor** wegen akuter Frühlingsgefühle!



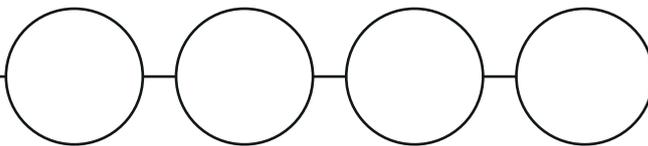
# Kreuzberg ärgerere Dö



**August**  
 Das Wetter ist famos, alle sind im Urlaub und du findest sofort einen freien Sitzplatz im Golgatha.  
 Rücke **2 Felder vor** und genieße dein kühles Bier.



**Juni**  
 Die Fête de la musique fällt auf einen Sonntag und beim Bergmannstraßenfest war vermutlich der letzte Caipirinha schlecht.  
 Gehe **1 Feld zurück** und schlaf dich gründlich aus.



**Mai**  
 Der 1. Mai verläuft friedlich und beim Karneval der Kulturen pinkelt dir diesmal wirklich niemand in den Hauseingang.  
 Rücke sambatanzend **2 Felder vor!**

**Juli**  
 Du wirst im völlig überfüllten Prinzenbad angerempelt und bekleckerst dich von oben bis unten mit Eis.  
 Gehe **1 Feld zurück** und zieh dir was Sauberes an!

**September**  
 Beim mog61-Strassenfest verknackst du dir beim Tanzen vor der Bühne den Fuß. So wird das wohl auch dieses Jahr nichts mit der Marathon-Teilnahme. Hinke **2 Felder zurück**.

**Oktober**  
 Alle feiern 30 Jahre Wiedervereinigung. In weiser Voraussicht hast du rechtzeitig einen Urlaub gebucht um dem Spektakel zu entgehen. Fliege **3 Felder vor**.

**November**  
 Trübe Stimmung und Nieselregen. Ein Friedhofsspaziergang hebt deine Stimmung auch nicht. Gehe **1 Feld zurück** und kauf ein paar Nüsse für die Friedhofseichhörnchen.

**Dezember**  
 Keine einzige Geschenk-idee und die angesagten Silvesterpartys sind alle schon ausgebucht. Gehe **4 Felder zurück**, um im KuK-Fanshop Geschenke zu kaufen.

*Eine Reise durch das Jahr für 2 bis 5 Kiezbewohner*

Neben diesem Spielbrett benötigt ihr einen sechsseitigen Würfel und pro Mitspieler eine Spielfigur. (Etwas Kleingeld und eine Würfel-App auf dem Smartphone tun es auch).

Alle beginnen auf dem Startfeld. Ziel des Spiels ist es, möglichst schnell durchs Jahr zu kommen und als Erster das Zielfeld zu erreichen. Es wird reihum gewürfelt. Der Spieler, der am längsten in Kreuzberg lebt, beginnt.

Nach dem Würfeln wird die Spielfigur um die Anzahl der gewürfelten Augen vorwärts gezogen. Wer auf einem Ereignisfeld landet, muss seine Figur um die dort angegebene Zahl von Feldern vor- oder zurückbewegen.

Auf einem regulären Spielfeld darf immer nur eine Figur gleichzeitig stehen. Landet man durch Würfeln oder ein Ereignisfeld auf einem Feld, auf dem bereits die Figur eines Mitspielers steht, wird diese herausge-

worfen und muss auf das letzte Ereignisfeld zurückziehen und die dort angegebene Aktion ausführen.

Das kann auch bedeuten, dass ein weiterer Spieler herausgeworfen und auf das letzte Ereignisfeld zurückgeschickt wird usw. Damit es dabei nicht zu Endlosschleifen kommt, sind die Figur des Spielers, der an der Reihe ist, und jede einmal herausgeworfene Spielfigur »safe«, bis das nächste Mal gewürfelt wird. Wenn deshalb Herauswerfen nicht möglich ist, zieht man auf das Feld dahinter (und wirft dabei ggf. die dort stehende Figur raus, wenn diese noch nicht »safe« ist).

Damit es zu Jahresende noch einmal spannend wird, muss das Zielfeld mit der exakten Augenzahl erreicht werden.

Viel Spaß beim Spielen!

*Idee & Umsetzung:  
 Cordelia Somhammer & Robert S. Plaul*



*ich nicht*

*Hacke* *Spitze*  
www.hackeundspitze.de  
... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61626300



**YORCKSCHLÖSSCHEN**  
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



**JAZZ & BLUES LIVE**  
www.yorckschloesschen.de

**Heidelberger Krug**  
Raucherkneipe seit 1910  
Arndtstraße 15, 10965 Berlin  
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:  
Mo – Sa: 17 h – 02 h  
So: 17 h – 01 h



## Von Australien bis Venezuela

... kommen Studenten zu »Transmitter« und lernen Deutsch

»Wie viele Sprachen du sprichst, so oftmal bist du Mensch.« Das soll der große Goethe einmal gesagt haben. Nun gut, das ist schon eine ganze Weile her, aber Vu Hoang spricht jedenfalls eine Menge Sprachen. Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Niederländisch, Vietnamesisch. Ein wenig Japanisch, das Große Lateinum hat er auch und im Moment lernt er Hebräisch. »Faszinierende Schriftzeichen«, sagt er.

Hoang gehört die Sprachschule »Transmitter« und die ist letzten Sommer vom Neuköllner Schillerkiez in die Gneisenastraße 86 umgezogen. »Wir waren ein Opfer der Gentrifizierung«, sagt Hoang. Teile des Hauses in der Allerstraße sollten an einen Investor verkauft werden, die Miete lag plötzlich doppelt so hoch und da blieb nur die Suche nach neuen Räumen.

Die Sprachschule selbst existiert schon seit sieben Jahren. Hier wird Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Die Studenten kommen aus der ganzen Welt und sind



DER UNTERRICHT in der Gneisenastraße 86 macht offenbar mächtig Spaß. Foto: Dana Engfer

meistens zwischen 25 bis 35 Jahre alt. Sogenannte »Young Professionals«: Architekten, Designer, Medienleute, Künstler, viele Doktoranden, die alle nicht nur ein paar Brocken Deutsch sprechen wollen. Tatsächlich reicht die Liste der Herkunftsländer von Australien bis Venezuela.

Es gibt Intensiv- und Abendkurse, jeweils vier oder sechs Wochen lang. Sie kosten 240 oder 150 Euro und müssen in der Regel privat bezahlt werden. Mit vielen Studenten bleibt Hoang auch nachher in Kontakt. So stellte die Japanerin Saki Nagatani im Sommer bei Transmitter

eigene Illustrationen aus. Hoang selbst hat zuvor als Kurator und Galerie-Manager gearbeitet und längere Zeit in New York und in Neapel gelebt. Jetzt sagt er: »Berlin ist mein Zuhause!«

Und wie gefällt es dem 38-Jährigen in Kreuzberg? »Der Start im Sommer war ziemlich rau!« Wegen der Starkregen gab es zwei Überschwemmungen, dann noch zwei Einbrüche in sehr kurzer Zeit. Bis Juli 2007 war übrigens im selben Souterrain die KÜK-Redaktion untergebracht – aber daran erinnert sich schon fast niemand mehr. ksk  
[transmitter-berlin.de](http://transmitter-berlin.de)



AGAPLESION  
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

### Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

### Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

### Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

### Café Bethesda, So – Fr 12 bis 15:30 Uhr

- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

[www.bethanien-diakonie.de](http://www.bethanien-diakonie.de)



### AKTUELLES

„Fußreflexzonenmassage – Energie und Entspannung“  
Di., 28.01.2020,  
18:00–19:00 Uhr

Eintritt frei, Vorherige Anmeldung erforderlich unter T (030) 690 00 20

Dieffenbachstr. 40  
10967 Berlin

# Obdachlosigkeit geht alle an

Was Nachbar\*innen gegen die zunehmende Wohnungslosigkeit tun können

Die Zahl der wohnungslosen Menschen nimmt in Berlin seit den letzten Jahren drastisch zu. Immer mehr Menschen leben auf der Straße. Das ist auch in Kreuzberg stark wahrnehmbar. Am 21. Januar widmen wir uns dem Thema gemeinsam mit Betroffenen und Initiativen unter dem Titel »Fragt uns doch einfach! Obdachlosigkeit in Kreuzberg geht uns alle an!«. Dabei steht die Perspektive der Betroffenen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Gemeinsam mit Vertreter\*innen der Obdachlosenhilfe Berlin, dem Wohnungslosenparlament, der Schlafplatzorga und weiteren Initiativen möchten wir Fragen zur Entwicklung der Situation, Bedarfen von Wohnungslosen und der Beteiligung von Betroffenen nachgehen. Wir wollen sensibilisieren

und Perspektiven der Betroffenen hören. Sichtbar machen, wer die Helfer\*innen sind, aufzeigen, wo sich Nachbar\*innen beteiligen und informieren können und eine Vernetzung zwischen Nachbar\*innen, Initiativen, Betroffenen und weiteren Akteur\*innen schaffen.

Die Veranstaltung findet im Rahmen und im Vorfeld der berlinweiten »Nacht der Solidarität« (<https://www.berlin.de/nacht-der-solidaritaet/ueber-das-vorhaben/>) statt.

Wann: Dienstag, 21. Januar, 19 Uhr.

Wo: aquarium, Skalitzer Straße 6, 10999 Berlin.

Die Veranstaltung wird organisiert von Kotti e.V., Familien- und Nachbarschaftszentrum Wrangelkiez und dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße.



AUCH IN KREUZBERG leben immer mehr Menschen auf der Straße. Plakat: NHU

Kontakt: Susanna Raab, Mail: s.raab@nachbarschaftshaus.de  
Tel.: 030/ 690 497 17, nhu



## Persönliche Kontakte gesucht

Ein sehbehinderter Mann (30) sucht Kontakt zu einem Menschen aus der Nachbarschaft, um spazieren zu gehen und eine Anbindung an barrierefreie / inklusive Gruppen zu bekommen.

Eine farsisprachige Frau (53) möchte ihr Deutsch verbessern und freut sich über persönliche Kontakte in der Nachbarschaft.

Das Team von den dabei sein-Patenschaften stellt den Kontakt her und steht euch während der Patenschaft gern unterstützend und beratend zur Verfügung, sollten sich Fragen oder Probleme ergeben. Zunächst besteht eine Patenschaft aus drei Treffen, die ihr frei gestalten könnt, und wenn es euch beiden gefällt kann die Patenschaft darüber hinaus auch gerne fortgesetzt werden.

Ist dein Interesse geweckt? Dann melde dich gerne telefonisch unter 030/311660077 oder schreibe eine Mail an patenschaften@die-freiwilligenagentur.de. nhu

## Gemeinschaftlich produzieren

Viele Menschen in Kreuzberg kommen zum Monatsende gerade so hin

Immer mehr Menschen in Kreuzberg verfügen nur über knappe Mittel und müssen genau haushalten, um bis ans Monatsende zu kommen. Viele der Betroffenen suchen nach Möglichkeiten eines Zuverdienstes.

Wie wäre es, dafür einen Rahmen zu finden, in dem sich Kompetenzen und handwerkliches Geschick selbstorganisiert einbringen ließen? Wie könnten sich kleine

produzierte Mengen von Lebensmitteln (Kuchen, Honig, Marmelade etc.), Näh- und Strickarbeiten (Kleiderrepa-

ratur, Socken, Pullover etc.), Kleinmöbeln (Reparatur, Stühle, Hocker etc.) oder etwa auch von geschaffenen Kunst-

ressierte zu finden, um nicht alleine mit dem damit verbundenem organisatorischen Aufwand belastet zu sein.

men wir die Ideen von Kleinproduzent\*innen und Erfahrungen aus verschiedenen Zuverdienst- und Handwerks-



handwerk gemeinschaftlich vermarkten lassen? Für viele Menschen dürfte es dabei wichtig sein, andere Inte-

In der Veranstaltung am Dienstag, den 14. Januar um 18:30 Uhr im Mehrgenerationenhaus in der Gneisenaustr. 12 neh-

projekten auf und diskutieren, in welchem (rechtlichen) Rahmen eine solche gemeinschaftliche Produktion und Vermarktung nachhaltig möglich wäre.

Dazu wird unter anderem ein Berater für Selbstständigkeit und Genossenschaftswesen dabei sein. Wir freuen uns auf Ihr

Kommen. Ansprechpartner ist Veit Hannemann, Telefon: 030 / 285 084 42. Mail: v.hannemann@nachbarschaftshaus.nhu

## Kleidertauschparty im NHU

Du möchtest deinen Kleiderschrank minimieren? Du hast Lust auf was Neues? Wir laden herzlich zur ersten Kleidertauschparty im neuen Jahr ein:

Am Freitag, den 17. Januar, von 16 – 20 Uhr im Nachbarschaftshaus!

Bring gerne Freunde mit oder lerne neue Leute aus deiner Nachbarschaft kennen!

Unkostenbeitrag: 1 Euro

Kontakt: Ana Münch, Tel: 030/690 497 20 und Theresa Jänicke, Tel: 030/690 497 21

Keine Kinderkleidung, bitte. nhu

## Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) Oma umweltsündigt im Hühnerstall  
Harmloses Kinderlied oder Skandal?
- 2** (1) Die SPD GroKot einfach weiter  
Neue Spitze macht weiter wie bisher
- 3** (10) Trump spielt mit dem Feuer  
Irans Ayathollas spucken Gift und Galle
- 4** (-) Australien steht in Flammen  
Letzte Rettung ist der Strand
- 5** (-) Vom Boden ins Luxusabteil  
Greta und die Deutsche Bahn
- 6** (-) Mörder mit Einkaufswagen?  
Wer provozierte wen in Leipzig-Connewitz
- 7** (-) Ghosn is gone  
Topmanager flieht in Kontrabasskasten
- 8** (-) Weil wir dich lieben...  
... soll die BVG zum Weltkulturerbe werden
- 9** (-) Das dicke Ende der Winterwurst  
Curry 36 nasführt rechte Szene
- 10** (-) Abschied zum Jahresende  
Manfred Stolpe und Jan Fedder gestorben

## Was hat sich Oma bloß dabei gedacht?

Ein Liedchen heizt die Empörungsmaschine an

Dass Großmütter im Hühnerstall Motorrad fahren, wissen wir seit unserer Kindheit. Den umweltpolitischen Aspekt hatten wir stets außer Acht gelassen. Nicht so der Kinderchor des WDR, der für seine »Umweltsauoma« richtig angefeindet wurde.

Eigentlich wollten Kevin Kühnert und die beiden Parteivorsitzenden von seinen Gnaden raus aus der GroKo. Vorerst passiert das allerdings nicht.

Trump lässt einen iranischen General in Beirut killen. Keinen wundert, dass die Mullahs nun auf 180 sind. Es wird mal wieder brandgefährlich in Nahost.

Australien brennt – zumindest die Ostküste. In

den Ferienorten retten sich die Touristen an die Strände.

Vom gescheiterten Weltgipfel ins heimische Stockholm ging es mit der Bahn. In Deutschland saß Umweltaktivistin Greta auf dem Boden eines überfüllten Zuges – und postete davon ein Bild. Flugs wurde sie in die erste Klasse umquartiert – und das postete wiederum die deutsche Bahn.

Wer war schuld an der Silvestereskalation in Leipzig-Connewitz? Der notoperierte Polizist wurde tatsächlich unter örtlicher Betäubung am Ohr behandelt. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Mordversuchs. Tatwaffe: ein rollender

Einkaufswagen.

Ein großer Automanager ist klein genug, um in einem Kontrabass-Kasten zu fliehen. Carlos Ghosns Flucht aus Japan wird sicher eines Tages verfilmt.

Die Berliner Verkehrsbetriebe sind bekannt für ihr pffiffiges Marketing. Aber diese Idee ist schon sehr schräg. Die BVG soll Weltkulturerbe werden? Fragt man sich: Der Fuhrpark oder die Marketingabteilung?

Curry 36 führt die Rechten an der Nase rum, indem sie angeblich ihre Weihnachtswurst in Winterwurst umbenennen. Shitstorm klappt.

Das Großstadttrevier trauert um Jan Fedder, Brandenburg um Manfred Stolpe. psk

## Kein Liebeslied

Hobo Johnson & the LoveMakers machen: Liebe

»Hi, wie ist dein Name? Wie geht's dir? Wie ist dein Leben? Oh, du hast einen Freund? Bist du verliebt? Wenn ja, auf welche Art?«

So lautet oder so jedenfalls die deutsche Übersetzung des Songs über Peach Scones. Oder, na ja, so zumindest ist der Name des Songs. In Wirklichkeit handelt er vom Verliebtsein. Vielleicht auch vom ersten Mal, verliebt zu sein. Und besonders davon, zum ersten Mal unglücklich verliebt zu sein. Vom Gefühl, dass die Liebe nicht oder nicht so richtig erwidert wird. Davon, dass die Angebote eben schon einen Freund hat. Und von der Frage, ob man wirklich mit ihr zusammen sein will oder eher nur einfach nicht allein sein möchte.

Hier höre ich mit der Zusammenfassung auf. Denn das gelingt eh nicht: Der Songtext ist mindestens doppelt so lang wie der hier vorliegende Text. Und konnte von jeder einzelnen Person im Kreuzberger Privatclub damals im

Dezember mitgesungen werden. So gut sogar, dass der Frontmann die Menge manchmal schon stoppen musste.

Weiter heißt es in dem Song: Manche sagen,

### Nelli hört Musik

Ninell Oldenburg geht den Kreuzberger Nächten und ihrer musikalischen Unternehmung auf den Grund.



Hobo Johnson wäre ein Rapper. Aber das ist er nicht. Er produziert sich allein. Und darauf sei er, verdammt nochmal, sehr stolz.

Ich persönlich würde es als gesungene Poesie bezeichnen. Wikipedia sagt: Emo-Rap, HipHop, Spoken Word. Mit Musik nennt sich das Ganze dann Hobo Johnson & the LoveMakers.

Der Name ist Programm. Die Texte handeln so gut wie alle von der Liebe. Zum Leben, zu Menschen oder zum NBA-Verein »Sacramento Kings«.

Dort, in Sacramento, lebte »The Homeless

Johnson« eine Weile in seinem Auto. Aus Homeless wurde dann bald Hobo. Aus Auto wurde dann irgendwann Musik machen.

»Ich hatte Tränen in den Augen. Einfach so«, sagt mein nah am Wasser gebauter Freund, als er mir die Empfehlung gibt.

Vielleicht doch nicht einfach so. Irgendwie war ja doch mal jeder zum ersten Mal verliebt. Nur vergessen wir das manchmal. Hobo Johnson vergisst es nicht. Und schafft es, dieses Gefühl erst durch seine Lyrik wieder in Erinnerung zu rufen und dann durch seine expressive Stimme zusammen mit dem eindrucksvollen Gesang wachzukitzeln. Oh, ihr Emotionen!



HOBO JOHNSON  
Foto: Amazon Music

[faländin]

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmäckerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südstern - Hasenheide 49  
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus  
**Valentin**

**Für ein soziales,  
demokratisches,  
ökologisches und weltoffenes  
Friedrichshain-Kreuzberg**

linksfraktion

Fraktion DIE LINKE in der BVV  
von Friedrichshain-Kreuzberg  
Yorkstraße 4-11 • 10965 Berlin  
Telefon 030/902982599  
fraktion@linke-kommunal.de

[www.linke-kommunal.de](http://www.linke-kommunal.de)

# Es ist sehr, sehr lange her

Gregorianik und frühe Mehrstimmigkeit in Heilig Kreuz

Sie kommen mit Isomatten, Schlafsäcken, Decken und Luftmatratzen. Manche haben eine Thermosflasche mit Kaffee dabei und eine Tüte Weihnachtsplätzchen. Alle diese Utensilien, die eher an einen Campingplatz oder einen Yoga-Wohlfühl-Workshop denken lassen als an ein Gotteshaus, breiten sie auf dem Boden aus und dann, nach einer Weile, erlischt das Licht.



EIN KLEINES LICHT in der Heilig-Kreuz-Kirche. Foto: ksk

Weihnachtsklänge ist ein Konzert in der Heilig-Kreuz-Kirche, bei dem man traditionell auf dem Boden liegen darf, um sich ganz dem Klang hinzugeben. Nur ein paar Kerzen leuchten in der riesigen, dunklen Kirche, im Chor noch ein Stern und natürlich der Weihnachtsbaum.

Und dann ertönen Stimmen in der Dunkelheit. Warme, kraftvolle, starke und selbstbewusste Stimmen. Erst vorne am Altar, dann klettern sie hoch auf die Empore und schließlich hat man das Gefühl, sie kämen von überall. Das ist Vox Nostra: Burkhard

Wehner, Werner Blau, Amy Green, Susanne Wilsdorf und Ellen Hünningen. Sie singen nicht irgendetwas, sondern Stücke aus dem Gregori-

anischen Choral und der frühen abendländischen Mehrstimmigkeit.

Das ist sehr weit weg und sehr, sehr lange her. Keine Krankenversicherung, keine Rente, ach was, kein Internet, kein Automobil, kein Telefon, noch nicht einmal Dampfmaschine und elektrische Beleuchtung. Shakespeare hatte seine Dramen nicht geschrieben, noch nicht einmal Amerika war entdeckt.

Aber in den Wäldern Europas wuchs, vorerst

im Banne des christlichen Glaubens, eine neue Kultur. Schlanke Gesänge, streng und archaisch, schraubten sich fast schwerelos zum Himmel empor. Eroberten vom Grundton aus Quart und Quint, manchmal die Sext, ein tiefer Halton kam bald hinzu.

Um 1220 komponierte Magister Perotin in der Kathedrale Notre Dame, wo dieses Jahr erstmals seit 200 Jahren keine Christmette stattfand, bereits vierstimmig. »Mundus vergens« – die Welt sinkt dahin, aus heutiger Sicht fast

ein wenig prophetisch. Aber was war das auf einmal für eine Pracht!

Nun ist das lange her und die Musik – ohne Dur, Moll und Akzentstufentakt – wirkt auf heutige Ohren ausgesprochen befremdlich. Aber ein schöneres, intensiveres Klangerlebnis wäre in dieser Zeit wohl kaum denkbar gewesen. Nur am Ende, nach langem Applaus, wurde es trotz Fußbodenheizung in der Kirche doch empfindlich kalt. ksk

# Schwarzwald Kreuzberg Nicaragua

Hansi Scharbach stellt sein Buch vor

Viele kennen ihn noch als Wirt des »Matto« am Chamissoplatz, das er vor über zehn Jahren aufgegeben hat. Hansi, Johann Georg Scharbach mit bürgerlichem Namen. Doch er ist weit mehr als ein ehemaliger Wirt. So gehört er zu den Gründungsvätern des Mehringhofes. Einen Teil seines Lebens verbrachte er in Nicaragua beim Aufbau des Landes nach der Revolution und im Kampf gegen die Contras.



SEIN BEWEGTES LEBEN hat Hansi Scharbach in einem Buch beschrieben. Foto: leb

Er hat ein bewegtes Leben hinter sich, das im Schwarzwälder Glottertal begann, ein Leben, das es wert ist, aufge-

schrieben zu werden. Jetzt ist das Buch fertig und es wird am 18. Januar um 17 Uhr im Clash

im Mehringhof vorgestellt. Kein anderer Ort würde sich besser dafür eignen. ksk

**Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!**



[kiezundkneipe.de/shop](http://kiezundkneipe.de/shop)



FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE  
[WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE](http://WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE)

### Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich) Stunde: 25,- Euro Jacob David Pampuch



030-213 78 98

0171-638 94 54

[jascha.pampuch@gmx.de](mailto:jascha.pampuch@gmx.de)

k a d o

schwarz & lecker

Das Lakritzgeschäft in der Graepstraße 20. [www.kado.de](http://www.kado.de)

### Wir musizieren für Sie!

[www.duo-harmonie-nauen.de](http://www.duo-harmonie-nauen.de)

0171-8354419

### Deine Stimme zählt

con forza KREUZBERG gemischter Chor weltlich und himmlisch [www.conforza.de](http://www.conforza.de)

Individuelle Beerdigungen, Beratung, Begleitung in und um Berlin

## Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54 mobil 01713259199 || [www.kiez-bestattungen.de](http://www.kiez-bestattungen.de)



### CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93 10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

# Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires  
 Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustrasse 61  
 Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

## Autowerkstatt

### KiezGarage24

**Kfz-Meisterbetrieb  
 Autoglas, Kfz-Reparatur**

Mittenwalder Str. 4 - 10961 Berlin  
 Tel.: 030 - 503 617 68



## Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin  
 030 / 251 27 15  
 Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr  
[www.restaurant-split-berlin.de](http://www.restaurant-split-berlin.de)

### WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie  
 in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

**BERLINER MIETERVEREIN**  
[www.berliner-mieterverein.de](http://www.berliner-mieterverein.de)

10% Rabatt für alle Kreuzberger beim  
 Mitbringen dieser Anzeige!



**Tauchen  
 unterFreunden**  
 HURGHADA

[www.tauchenunterfreunden.de](http://www.tauchenunterfreunden.de)  
[facebook.de/tauchenunterfreunden](https://facebook.de/tauchenunterfreunden)  
[kontakt@tauchenunterfreunden.de](mailto:kontakt@tauchenunterfreunden.de)

## Serotonin, Dopamin, Endorphine

Hebbel am Ufer zeigt Adrian Figueroas »Aurora«

In Berlin leben ungefähr 20.000 Drogenabhängige. Ihre Präsenz im öffentlichen Raum hat in den letzten Jahren, nicht zuletzt aufgrund steigender Mieten, zugenommen. Adrian Figueroas »Aurora«, das auf Interviews mit Drogenabhängigen, deren Familien und Therapeuten basiert, ist der Versuch einer Annäherung an Ursprung und Dynamik ihres Schicksals.

»Warum hast du es gemacht?«, wird anfangs gefragt. »Weil es sich geil anfühlt«, lautet eine Antwort. Im Verlauf des Stücks werden verschiedene Variationen dieses Verhörs aufgestellt und verkörpert.

Eine Erzählung des Schauspielers Erol Afşin zieht uns in eine verdrehte Nacht zwischen Bordell, Bar und Straße. Sein von einer fiebrigen, eskalierenden Energie getragener Vortrag hat eine berauschende Wirkung. »Du willst Leute kennenlernen, du siehst da diese Frau.« Beziehung – das Bedürfnis danach und die Angst davor – ist ein großes Thema dieses Stücks. Es besteht eine durchgehende Ambiguität zwischen Liebe und Sucht, Gegenüber und Droge.

Auf den Konsumbericht folgt die Abrechnung.



EROL AFŞIN UND LAINA SCHWARZ in Adrian Figueroas »Aurora«. Foto: Graziela Diez Garisto

Vor einem Bühnenbild aus harten Kanten zwischen Licht und Schatten bieten Figueroas Figuren eine sachliche Einführung in Vokabular und Dynamik des Entzugs und der Resozialisierung. Die chemische Balance im Kopf ist kaputt. Die neuronale Neverkabelung dauert mindestens sechs Monate. So lange muss man einen metaphorischen Gips um den Kopf tragen, die Cravings mit Skills und einem Sponsor in den Griff bekommen. »Du musst immer einen Plan haben.« Es bedarf einer schonungslosen Inventur des eigenen Innenlebens.

»Wenn du eine Sache an deinem Leben ändern könntest, was wäre es?«, wird gefragt. »Alles«,

lautet die Antwort. Die Drogenabhängigkeit bedient einen Totalitätsanspruch: den Versuch eines Lebens ganz ohne Schmerz, von Beziehung ohne Verletzlichkeit oder der Angst des Abbruchs. »Ich hab nicht gelitten«, sagt die Schauspielerin Laina Schwarz, »ich hab mich einfach zugeknallt.«

Am stärksten an »Aurora« ist die knappe, ausdrucksvolle Sprache der Dialoge. Im schnellen Wechsel offenbart sich ein Umgang, der maßgeblich von den Risiken der Verbindung und des Gesehenwerdens geprägt ist: »Darf ich bleiben?« – »Lieber nicht.« – »Darf ich dein Gesicht sehen?« – »Nein.« – »Ich werd immer da sein.« – »Versprochen?« vfb



## Henkelstuben Alt-Berliner Kneipe

Blücherstraße 19  
 Telefon 693 65 56

Reinschauen, antesten,  
 wohlfühlen, klebenbleiben  
 – bei Toni!

Raucherkneipe – zwei Dart-Automaten

Öffnungszeiten:  
 Täglich von 12 Uhr bis ???

Wildes Kreuzberg: Eichhörnchen (Sciurus vulgaris)

Fridolin, Fridolina, Transhörnchen

Warum auf dem Friedhof ein paar Haselnüsse sehr nützlich sind

Bevor man ein paar nette Worte über Eichhörnchen verlieren kann, muss erst im befreundeten Umfeld geklärt werden, ob sie nicht eigentlich »böse« sind. Klar, im Frühling machen sich die kleinen Räuber schon mal über die Nester von Vögeln her. Schließlich kämpft so ein Eichhörnchen ums Überleben und hat nicht den Bio-Supermarkt direkt um die Ecke, wie der gewöhnliche vegane Kreuzberger.



FRIDOLIN bei der Nahrungsaufnahme, ganz konzentriert. Foto: ksk

Aber lassen wir das auf sich beruhen. Eichhörnchen sind ausgesprochen niedliche Tiere. Auf den Friedhöfen vor dem Halleschen Tor gibt es mindestens drei: Fridolin, Fridolina und Transhörnchen. Fridolina ist, wie bei Mädchen häufig, etwas hübscher als Fridolin

und sie hat eine besonders nette Art, den Kopf schief zu legen und um Nüsse zu betteln. Transhörnchen heißt so, nicht weil es nicht wüsste, ob

es männlich oder weiblich ist. Aber wir haben es noch nicht herausgefunden, deshalb nennen wir es so. Vielleicht lebt es schon länger hier, vielleicht ist es ein Geflüchtetes, keine Ahnung. Auch das lassen wir lieber auf sich beruhen.

Abgesehen von der Paarungszeit sind Eich-

hörnchen Einzelgänger, aber die drei scheinen sich gut zu verstehen. Sie toben die Bäume hinauf und hinunter, lassen ihre rotbraune Rute zwischen den Grabsteinen leuchten und verbuddeln fleißig Nüsse im Boden, die sie ohnehin nie wieder finden.

Wenn sie einen noch nicht so gut kennen, pirschen sie sich vorsichtig von hinten aus der Deckung heran, schnappen nach einer Nuss und bringen sich gleich wieder in

Sicherheit. Nach einer Weile kommen sie direkt auf einen zugesprungen, gucken fragend und bleiben sitzen. Schönes Gefühl, wenn so ein lebendiges Wesen, das doch bei aller Zutraulichkeit immer noch ein wildes Tier voller Würde ist, keine Angst mehr vor einem hat. ksk

Erst wenn der letzte Satz geschrieben, die letzte Parole diskutiert und das letzte Bier getrunken ist, werden wir nach Hause gehen. Und bis dahin soll noch viel Wasser den Landwehrkanal hinunterfließen. Hilf uns dabei!

• SUPPORT YOUR LOCAL •

KIEZ UND KNEIPE

Melde dich an auf [steadyhq.com/kuk](http://steadyhq.com/kuk) und unterstütze deine Kiezeitung mit einem regelmäßigen kleinen Betrag.

Schon ab einem Euro pro Monat bist du dabei!

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.

Gerne beraten wir Sie: FILIALDIREKTION FRANK PATZER & PETRA VON CHAMIER GBR Baerwaldstraße 50 10961 Berlin Telefon 030 21919980



ZURICH VERSICHERUNG. FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



RETTEN STATT REDEN

Ein Menschenleben ist unbezahlbar, Seenotrettung nicht!



IBAN: DE77100205000002022288 Bank für Sozialwirtschaft Berlin Kontoinhaber: Sea-Watch e.V. Stichwort: „Sea-Watch“

Telekommunikation
• Notebook Reparatur
• Handy An- und Verkauf
• Hard- und Software Verkauf
• Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
• Post Service
rojex
Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Wow, ihr habt ja tierisch viel Neues zu bieten: neuer Spruch, neue Web-Seite ...!

Jetzt übertreib mal nicht. Was soll es hier schon geben – außer Eichhörnchen?

... und eben Tiere. Es ist ja so, dass zwar viel über die Kreuzberger Vielfalt gesprochen wird, aber die Tierwelt dabei meistens außen vor ist!

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

So ist das halt in der Großstadt. Da gibt's halt nicht so viele verschiedene Tierarten wie im Amazonas.

Unser Chefredakteur wurde jüngst beinahe von einem Fuchs gerissen. Aber der hat ja auch behauptet, schon mal einen Marder hier gesehen zu haben.

Oho, Vorsicht. Als wir uns über die neue Rubrik unterhalten haben, haben sich die erstaunlichsten Sachen herausgestellt.

Ach, jetzt übertreib nicht. Die wahre Wildnis liegt weitab von Kreuzberg. Ich sage nur Wildschweine und Zehlendorf.

Wildschweine? Ist ja keine Kunst, die sind so groß, dass man sie nicht übersehen kann. Aber wer zum Beispiel die gemeine Gneisemaus erspähen will, braucht schon viel Geduld und muss sich mindestens fünf Minuten auf die Lauer legen.

Geht's vielleicht exotischer?

Wer wird denn hier schon spoilern? Aber so viel können wir verraten: Es wird spannend. Ich sage nur: Grüne Bierglasschrecke. Nach der kann man am Amazonas lange suchen! Die gibt es nur hier.

BKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

ADES ZABEL & COMPANY

»WENN EDITHS GLOCKEN LÄUTEN, VOL. 16« bis 11. Januar 2020, jeweils 20 Uhr

SIGRID GRAJEK

»BERLIN, DIE 1920ER JAHRE – EINE STADT IM TAUMEL« 15. & 25. / 26. Januar 2020, 20 Uhr



1. Artemis Friseur · Führlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta · Zossener Str. 47
3. nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
5. Die Wollust · Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 · Friedrichstr. 237
7. unterRock · Führlingerstr. 20a
8. backbord · Gneisenaustr. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaustr. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing · Zossener Str. 33
12. Kebab36 · Blücherstraße 15
13. ZEHA Schule · Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg · Blücherstr. 17
15. El Fredo · Friedrichstr. 14
16. Undercover Media · Solmsstr. 24
17. K-Salon · Bergmannstr. 54
18. Café Logo · Blücherstr. 61
19. Yorckschlösschen · Yorckstr. 15
20. Needles & Pins · Solmsstr. 31
21. Yorcks BAR · Yorckstr. 82
22. Bunter Südstern · Friesenstr. 21
23. Silence Massagen · Gneisenaustr. 81
24. Docura · Zossener Str. 20
25. In a Munde · Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk · Mehringdamm 57
27. Molnar & Ko · Riemannstr. 13
28. a compas Studio · Hasenheide 54
29. Galander · Großbeerenstr. 54
30. Hake & Spitze · Zossener Str. 32
31. Café Sorotti-Höfe · Mehringdamm 57
32. Flachbau · Neuenburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens · Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
35. Passionskirche · Marheinekeplatz 1
36. Limonadier · Nostitzstr. 12
37. Schokolotchen · Großbeerenstr. 28d
38. Destille · Mehringdamm 67
39. Dodo · Großbeerenstr. 32
40. Antonellos Gewicheria · Nostitzstr. 22
41. House of Life · Blücherstr. 26b
42. Kollo · Chamissoplatz 4
43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
45. Hammett · Friesenstr. 27
46. Gras Grün · Ritterstr. 43
47. Hair Affair · Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug · Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbeistr. 12
50. Heilig-Kreuz-Kirche · Zossener Str. 65
51. Stadtkläuse · Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe · Mehringplatz 13
53. Just Jugling · Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Thikwa · Fildich 40
55. Mohr · Moritzplatz
56. Kadé · Graefestr. 20
57. Kunstgriff · Riemannstr. 10
58. OfStoff · Grimmstr. 20
59. Café Nova · Urbansr. 30
60. taklos · Urbanstr. 21
61. Kissinski · Gneisenaustr. 61
62. Hotel Johann · Johannienstr. 8
63. Stadtmission · Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 · Gneisenaustr. 64
65. Leliland · Gneisenaustr. 52a
66. Tierärzte Urbanhären · Baerwaldstr. 69
67. Bäckerei A. & O. Ural · Mehringplatz 14
68. BKA Theater · Mehringdamm 34
69. Pinateria · Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz · Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche · Kriest. 15
72. Pflegewohnhelm am Kreuzberg · Fildich 2
73. Pfätzstätt · Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
75. Pelloni · Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk · Obertrautstr. 36
77. Café Altempause · Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo · Mehringdamm 55
79. Yorck Share · Yorckstr. 26
80. Zürich Versicherung · Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital · Graefestr. 74
82. Movimento · Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern · Hasenheide 69
84. George Getränke · Mittenwalder Str. 12
85. Spunrik · Hasenheide 54
86. Leseglick · Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume · Graefestr. 16
88. Mika · Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen · Fildichstr. 3
90. Bier-Kombinat · Mentenfleistr. 53
91. Tabea Tagespflege · Böckhstr. 22/23
92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille · Hagelberger Str. 1
94. Projex · Friedrichstr. 14
95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe · Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy · Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Split · Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusleidenschaft · Fildich 3
102. Spätzle Express · Wiener Str. 11
103. Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
105. KiezGarage24 · Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap [www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org)

